

medium

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **67 (1994)**

Heft 2

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Das waren noch Zeiten:

Als vor 60 Jahren das Kantineauto vorfuhr

wag. Dieses Jahr vollendet der Schweizer Verband Volksdienst (SV-Service) das 80. Jahr seines Wirkens. Als Zweckbestimmung wird angegeben: «Der SV-Service Schweizer Verband Volksdienst ist eine soziale Institution. Er setzt sich für die körperliche und seelische Gesundheit der Bevölkerung ein.» Er ist im Militärdienst besser bekannt als zuständig für die Soldatenstuben. Bestimmt wird es noch Wehrmänner geben, die sich an die Zeit erinnern, als der SV-Service mit dem Kantineauto zur Truppe fuhr.

Glosse des Monats:

Wie der Staat die Dummen schützt

GPD. Ein kleiner Bub hat einst beim Spielen seinen Kopf an einer Tischkante angeschlagen, weil er nicht aufgepasst hat. Es tat ihm weh und es gab ein Riesengeheul. Da kam die Mutter, gab dem Kleinen einen Stecken und sagte: «So Hansli, jetzt darfst du den bösen Tisch verprügeln, weil er Dir weh getan hat.» Ausgiebig machte das Büblein davon Gebrauch und stellte sein Geheul ein. Das ist ein höchst einfältiges Geschichtlein, doch hat es leider zwei Fortsetzungen. Die erste lautet so: Als Hansli

ein Hans wurde, da hatte er sich angewöhnt, immer den Anderen die Schuld in die Schuhe zu schieben, wenn er selber eine Dummheit machte. Die zweite Fortsetzung ist etwas schlimmer und lautet so: Weil der Hans und mit ihm unzählige andere Leute die feste Gewohnheit angenommen hatten, jeden Blödsinn machen zu dürfen, aber nicht selber dafür verantwortlich zu sein, musste der Staat eingreifen. Dieser gab ein Gesetz heraus und nannte es Produktheftpflicht. Ei, wie freuten sich da der

Hans und die vielen anderen Leute. Jetzt brauchen sie überhaupt an nichts mehr zu denken und kassieren obendrein noch Schadenersatz. Wer beispielsweise einen Tisch verkauft und in der Gebrauchsanweisung nicht schreibt, dieser Tisch sei nicht dazu da, um den Kopf anzuschlagen, der «haftet» – nämlich für Hanslis angeschlagenen Kopf. Das ist vielleicht extrem, aber nicht übertrieben. Waschmaschinenhersteller müssen in Zukunft den Käufern mitteilen, das Gerät sei ausschliesslich zum Waschen von Textilien bestimmt. Tun sie das nicht und ein Waschmaschinenbesitzer versucht beispielsweise, mit dem Gerät seine Schuhe zu waschen, was diesen schlecht bekommt, dann «hängt» der Waschmaschinenfabrikant. Brillengläserfabrikanten haben laut Gesetz ihren Abnehmern zu melden, die Gläser seien ausschliesslich dazu bestimmt, hindurchzuschauen. Tun sie das nicht und es wird in einer Prügelei ein Brillenträger von einem zerbrochenen Glas verletzt, dann «hängt» die Brillenglasfirma. Die Beispiele mit dem lächerlichen Produktheftpflichtgesetz könnten beliebig vermehrt werden. Das Gesetz spielt die Rolle jenes Steckens, den einst die Mutter dem kleinen Hansli gegeben hat, um den bösen Tisch zu prügeln. Nur schade, dass man den Stecken nicht bei jenen anwenden darf, die solche Gesetze machen!

Witz des Monats

Warum hat die belgische Armee ihre Panzer jetzt gelb angestrichen?

Damit der Feind glaubt, es handle sich um Briefkästen.

Adj Uof Alfredo Ravioli im verdienten Ruhestand

Massgeblich am guten Ruf der Hellgrünen beteiligt!

35 Jahre sind es her, als Alfredo Ravioli in den Bundesdienst trat. Und es ist genau diese Zeitspanne, in der viele Neuerungen im Hellgrünen Dienst auch die Handschrift Raviolis tragen. Nun tritt er ab – in den verdienten Ruhestand. «Der Fourier» wünscht ihm und seiner Familie dazu alles Gute, Gesundheit und Befriedigung.

-r. Kennen Sie den Mann, der jeweils zur Frühlingszeit mit einem vollen Korb mit Pilzen heimkehrt? Oder als «angefressener Pilzsucher» von Schwarzenegg bis zum Brienzer Rothorn alle Standorte von guten Speisepilzen kennt? Richtig! Er heisst Alfredo Ravioli. Rund dreissig Sorten sucht er. Und diese kennt er so gut, dass er sie nicht mehr einer offiziellen Pilzkontrollstelle zeigen muss. Im

Gegenteil: Für Kameraden funktionierte er als inoffizieller Kontrollleur. «Der Fourier» wusste vor einiger Zeit sogar zu berichten: «Sein Hobby lässt ihm von Juni bis im Oktober keine Ruhe, er träumt sogar von Pilzen während dieser Zeit, die er frisch isst oder konserviert in Essig, in der Tiefkühltruhe oder in getrocknetem Zustand. Selbstverständlich besitzt er eine Bibliothek



Während 23 Jahren war Adj Uof Ravioli u.a. Klassenlehrer in der Küchenschule und Fachlehrer in der Fourierschule. 1981 wechselte er dann in die Funktion des Administrators der UOS für Küchenchefs.

Foto: Meinrad A. Schuler

von Pilzbüchern. Von ihm erfuhr ich, dass weisse und grüne Knollenblätterpilze eigentlich die schlimmsten Spielverderber in diesem Hobby, ab 1200 Meter über Meer kaum mehr vorkommen.» Im Ruhestand kann er sich also noch vermehrt seinem schönen Hobby frönen.

Der gelernte Koch war mit Leib und Seele Instruktor. Er pflegte seine Ämter sehr ernst zu nehmen. So hat er mit Adj Wohler, Meier, Imhof und Rickenbacher die gut gelungene und bewährte Einheitsküchenkiste kreiert, das frühere Kochrezeptbüchlein verfasst und vor allem die italienische Fassung im Alleingang erstellt.

Adj Uof Ravioli war ebenso federführend bei der Beratung für Küchenplanung in Kasernen, Gemeinden und unterirdischen Anlagen tätig. Zudem beteiligte er sich massgeblich an der Entwicklung der Detachementsküche.

Die Liste seiner vielfältigen Tätigkeiten im Hellgrünen Bereich liess sich noch x-beliebig erweitern. Deshalb: Alfredo Ravioli war ein Instruktor, den Vorgesetzte und Untergebene achteten und schätzten. Herr Ravioli! Auch im Namen des Schweizerischen Fourierverbandes ein herzliches Dankeschön für alle Ihre guten Dienste.



VOR 50 JAHREN

Erfreuliche Mitteilung für Fouriergehilfen

Die Bemühungen um die Besserstellung der Fouriergehilfen haben teilweise zu einem Erfolg geführt, indem gemäss einem Befehl des

Generalstabschefs der Armee die Fouriergehilfen, die mit Erfolg einen Fouriergehilfenkurs absolviert haben, als **Abzeichen** einen **Stern** erhalten, welcher nach den Weisungen der Kriegsmaterialverwaltung zu tragen ist. Gleichzeitig wurde verfügt, dass diese Fouriergehilfen dann, wenn sie im Sinne von Art. 5/c/3 der I.V.A. 43 die Geschäfte des Fouriers führen, für die Dauer dieser Funktion den **Sold eines H. D.-Rechnungsführers** (Fr. 3.—) erhalten, sofern dieser höher ist, als der eigene Grad-sold.

Spruch des Monats

Bei uns wird jeder solange befördert, bis er mit Sicherheit unwirksam ist.

«Der Fourier»-Quiz

1) Welches Volk stellte nachweisbar als erstes Wein her?

- 2) Wo befindet sich das grösste Weinfass der Welt?
- 3) Seit wann gibt es das Ursprungsrezept für Coca Cola?
 1886 1900 1916
- 4) Seit wann kennt man in Europa den Cocktail?
 seit 1905 seit 1912
 seit 1919

Die Auflösung finden Sie auf Seite 21.